

Stellungnahme der Stiftung Energieeffizienz zum Änderungsantrag vom 6.12.2024 zur Kölner Ost-West Trassenführung

Entscheidung zur Ost-West-Trasse ist Lackmustest für Kölner Klimaschutz

Ein Ratsbeschluss zum Ausbau der Kölner Stadtbahn am 12.12.2024 hat erhebliche Auswirkungen auf den Klimaschutz. Zu der seit 2018 diskutierten oberirdischen und der unterirdischen Tunnelvariante wurde am 6.12.2024 eine Änderungsvariante „Metrolinien“ eingebracht. Werden deren CO₂-Emissionen aus Bau und Nutzung nicht angemessen in die Entscheidungsfindung einbezogen, ist Kölner Klimaschutz generell in Frage zu stellen.

Die Stiftung Energieeffizienz kritisiert als Mitglied im Kölner Klimarat die unzureichende Beschlussvorlage zur Ratssitzung und informiert gem. noch geltender Geschäftsordnung des Klimarates¹ zum Thema. Die Emissionen aus der Herstellung von Gebäuden und Infrastruktur haben als sog. „graue Emissionen“ hohe Relevanz, auch wenn sie z.B. für die Zementherstellung nicht auf dem Gebiet der Stadt Köln anfallen und in der sog. Territorialbilanz nicht erfasst werden.

In der bisherigen Gegenüberstellung ging es um ein ca. 2,5 km langes Teilstück zwischen Deutzer Brücke und Universitätsstraße, das entweder als Tunnel oder oberirdisch ausgeführt werden sollte, die Änderungsvariante „Metrolinien“ weist mit einer Rheinunterführung eine emissionsintensive unterirdische Streckenführung von allein ca. 7 km zwischen Deutzer Bahnhof und Militärringstraße (genaue Informationen zur Gesamtlänge liegen der Stiftung Energieeffizienz nicht vor).

Es fehlt für diese neue Variante eine Quantifizierung der CO₂-Emissionen insb. aus der Herstellung, die Stiftung Energieeffizienz schätzt, dass auch unter Berücksichtigung neuer Technologien die Variante „Metrolinien“ über eine Millionen Tonnen zusätzlicher CO₂-Emissionen bedingt.

Zum Vergleich beträgt das Kölner Restbudget zum Einhalten des 1,5 Grad Klimaschutzziels Anfang 2025 noch ca. 10 Mio. Tonnen CO₂ (nach BSKO, für das 1,75 Grad Klimaschutzziel nach BVerfG beträgt das Restbudget ca. 40 Mio. Tonnen CO₂).

Auch wenn aufgrund fehlender Maßnahmen Köln keine Klimaneutralität 2035 erreicht, gilt es realistische Ziele innerhalb des verbleibenden Budgets umzusetzen. Eine ressourcenschonende oberirdische Variante ohne zusätzliche Tunnel- und Zugangsbauwerke würde der Stadt Köln hier besonders einfach helfen, erheblich und bei negativen Kosten CO₂ einzusparen.

[2.100 Zeichen]

¹ Abruf 2024-12-11: https://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf57/klimarat_koln_geschäftsordnung_bfrei_29062020.pdf

Informationen

Stiftung Energieeffizienz:

Die 2010 gegründete gemeinnützige Stiftung stammt aus der Planung und Qualitätssicherung von Kölner Solar- und Klimaschutzsiedlungen. Sie ist kommissarische Trägerin der [sustainable data platform](#), auf der offene Klimaschutzwerkzeuge zur digitalen Beschleunigung insb. der Wärmewende entwickelt werden. Für die Stiftung Energieeffizienz wurde Jörg Ortjohann am 16.04.2020 in den Kölner Klimarat einberufen. Der Kölner Klimarat wurde als Stimme für das klimaneutrale Köln gegründet.

Für Hintergrundinformationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.
Bitte beachten Sie auch unser Informationsangebot zur Arbeit im Kölner Klimarat:
Auszüge unter <https://stiftung-energieeffizienz.org/pressemitteilungen/>

Kontakt:

Stiftung Energieeffizienz
Weyerstr. 32, D-50676 Köln
Tel: +49 221 5465705
Mail: [info\[at\]stiftung-energieeffizienz.org](mailto:info@stiftung-energieeffizienz.org)
www.stiftung-energieeffizienz.org